

Seniorin erleidet unfassbares Martyrium

24 Stunden lang misshandelt und bedroht

Rastatt (dm) – Unfassbar: Ein 42-jähriger Mann soll in der vom DRK betreuten Seniorenwohnanlage in der Rheintorstraße Rastatt eine 80-jährige Bewohnerin rund 24 Stunden lang in seiner Gewalt gehabt und sexuell misshandelt haben. Die Seniorin, die sich selbst retten konnte, als ihr Peiniger einschlieft, hat den Mann offensichtlich erkannt. Er sitzt in Untersuchungshaft.

Ihm werden nun Geiselnahme in Tateinheit mit besonders schwerer Vergewaltigung und Körperverletzung vorgeworfen. Zu den Hintergründen der Tat oder den Motiven wurde gestern noch nichts bekannt. Nach BT-Informationen ist der mutmaßliche Täter bislang nicht vorbestraft, ebensowenig gibt es bis dato Erkenntnisse, die auf eine psychische Erkrankung hinweisen würden. Der 42-Jährige soll ein Bekannter oder sogar entfernter Verwandter des Opfers sein. Die Frau hat den Täter am Montag vermutlich selbst in ihre Wohnung gelassen.

Der 42-Jährige hatte laut Mitteilung der Staatsanwaltschaft Baden-Baden Klebeband und Messer dabei, in ihrer Wohnung soll er die 80-Jährige bedroht haben, dann habe er ihre Kleidung mit dem Messer zerschnitten und sie bis zum Dienstagvormittag „zur Vornahme und Duldung“ zahlreicher sexueller Handlungen“ gezwungen. Erst als der alkoholisierte und übermüdete Beschuldigte eingeschlafen sei, endete das Martyrium der 80-Jährigen: Die unbedeckte Frau habe in dem Moment ihren Rollator nehmen und aus der Wohnung flüchten können. Der Mann wurde festgenommen. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft erließ das Amtsgericht Haftbefehl. Das Strafgesetzbuch sieht für die ihm vorgeworfenen Taten eine

Freiheitsstrafe von fünf bis 15 Jahren vor. Die Frau war auch gestern noch im Krankenhaus; körperlich habe sie keine schweren Verletzungen, hieß es vonseiten des DRK. Über die psychischen Folgen könne man indes noch nichts sagen.

„Wir sind alle geschockt“, sagten gestern eine Sprecherin des DRK-Landesverbands Badisches Rotes Kreuz sowie der Rastatter DRK-Kreisgeschäftsführer Michael Haug. Einen solchen Fall habe es noch nie in einer Seniorenanlage des Verbandsgebiets gegeben. „Die Mitarbeiter machen sich Vorwürfe“, berichtete Haug, der sich zugleich auch vor das Personal stellte. Sie hätten den schlimmen Fall nicht verhindern können, diese Auffassung vertrat auch die DRK-Landessprecherin. Das Opfer soll den Horror sogar geduldet haben, obwohl es in der Zeit Kontakt zu anderen gegeben haben soll – anscheinend aus Angst rief die Frau nicht um Hilfe, während der Täter sie bedrohte. Für Anwohner oder Mitarbeiter hätten sich so keine Auffälligkeiten ergeben.

Anders als in einem Altenpflegeheim leben die rund 60 Senioren in der Rheintorstraße selbstständig wie in „normalen“ Wohnungen; die 80-Jährige wohnte eigenständig in der Anlage, sie gilt als Selbstversorgerin. Die Wohnungen werden dort von einem Eigentümer vermietet, der DRK-Kreisverband Rastatt bietet im Rahmen des betreuten Wohnens Dienstleistungen an, die aber nicht in Anspruch genommen werden müssen. Laut DRK gibt es auf Wunsch einmal am Tag einen Kontrollgang in der Anlage, bei dem an die Tür der Senioren geklopft wird. Der Täter kam am Montag offenbar erst im Anschluss an die Runde ins Haus.

Die Wohnung des Opfers ist inzwischen von der Staatsanwaltschaft versiegelt worden.